Chrischta Ganz

Naturheilpraktikerschulen der Schweiz – Teil 3

Die berufspolitischen Entwicklungen für das neue Berufsbild in der Alternativmedizin sind unterdessen an einem Punkt angelangt, wo einigermaßen klar ist, wie das (baldige) Berufsprofil «Naturheilpraktiker/in» aussehen wird. Mit dem neu definierten Beruf sind aber auch einige Hürden aufgetaucht, die es zu bewältigen gilt. Das jetzige Schulangebot muss neu gestaltet und intern umstrukturiert werden. Der Wandel wird Unruhe und Unsicherheit bringen, bis die neue Form gefunden ist (was bei Neuerungen meist der Fall ist). Wohlwollend wird anerkannt, wie viel und wie konstruktiv am neuen Beruf gearbeitet wird – und dass Resultate erzielt werden, die den Studierenden, den Praktizierenden und den Schulen zugutekommen.

Schule für angewandte Naturheilkunde, Zürich

Die Schule für angewandte Naturheilkunde (NHK) in Zürich, aus der 1988 gegründeten Schule für Naturheilkunde hervorgegangen, besteht seit 1994 mit dem heutigen Namen und ist eine reine TEN (Traditionelle Europäische Naturheilkunde)-Schule.

Abb. 1. Aufenthaltsraum an der Schule für angewandte Naturheilkunde.

In der dritten und letzten Folge von «Naturheilpraktikerschulen der Schweiz» werden die Schule für angewandte Naturheilkunde (Zürich), die Bodyfeet-Schule (Thun/Aarau/Rapperswil) und das Paramed-Bildungszentrum (Baar) vorgestellt.

Der Lehrgang mit den Akzentfächern manuell-energetische Therapie, Ernährungslehre und Pflanzenheilkunde wurde 2003 mit dem Lehrgang Dipl. Vitalstoff-Ernährungstherapeut/in ergänzt.

Seit 2008 sind die Ausbildungsgänge modular aufgebaut. Die Ausbildung diplomierte/r Naturheilpraktiker/in TEN kann mit dem Schwerpunkt manuell-energetische Therapien, Ernährungsheilkunde oder Psychosomatik absolviert werden. Geplant ist ab 2015 die Ausbildung Dipl. Naturheilpraktiker TEN HFP. Ausserdem ist vorgesehen, auch komplementärtherapeutische Methoden in das Ausbildungsprogramm aufzunehmen.

Neben der gesamten Ausbildung werden auch Weiterbildungskurse für Fachpersonen und Laien angeboten. Einzelne Module können von ausgebildeten Therapeuten als Fortbildung und Vertiefung besucht werden.

Das Spezielle der Schule ist die gute Integration von geisteswissenschaftlichen Ansätzen sowie ihre Grösse: nicht zu gross und nicht zu klein (Abb. 1).

Die Schule ist seit 2004 EduQua-zertifiziert und wird von Manuela Messmer geleitet (Schulleiterin); Geschäftsleiterin ist Sybille Binder (Abb. 2).

Der Schule angegliedert ist eine kleine Gruppenpraxis, die in näherer Zukunft zu einem Ambulatorium ausgebaut wird. Dort wird ein intensiver Austausch zwischen Schul-

Abb. 2. Sybille Binder, Geschäftsleiterin der Schule für angewandte Naturheilkunde.

medizinern und naturheilkundlichen Fachpersonen gepflegt. Für die Zusammenarbeit von Schulmedizin und Naturheilkunde in der Zukunft sieht das Schulteam zwei Wege: Einerseits schulmedizinische Praxen und Kliniken, die sich klar von der Naturheilkunde distanzieren und möglichst alles schulmedizinisch lösen. Andererseits aber auch Praxen (wahrscheinlich auch Spitäler und Kliniken), in denen Alternativ- und Schulmedizin intensiv zusammenarbeiten.

Naturheilkunde – Naturheilpraktiker/innen

Nach Sybille Binder und Manuela Messmer bedeutet der Begriff «Naturheilkunde», dass die Natur weiss, wie Heilung zustande kommt, und dass die Menschen sich dieses Wissen aneignen können. Die Naturheilkunde ist salutogenetisch ausgerichtet, was eine grundlegend andere Vorgehensweise sowohl in der Diagnostik als auch in der Therapie zur Folge hat: Der Mensch wird als Ganzes betrachtet, die Therapeuten nehmen sich Zeit

für die Patienten. Das Aufspüren der Krankheitsursache und die Stärkung der Ressourcen stehen im Vordergrund.

Auf die Frage, warum Frauen in den Ausbildungsgängen deutlich stärker vertreten sind, meint Sybille Binder: «Weil dies ein Phänomen aller alternativen Heilberufe ist. Männer sind weniger vertreten, da sie sich weniger mit der Heilkunde beschäftigen und weil es weniger Aufstiegs- und Karrieremöglichkeiten gibt.»

Für den Beruf des Naturheilpraktikers sind Menschen geeignet, die an einem ganzheitlich orientierten Menschenbild interessiert sind und die sich und andere gerne auf dem Weg vom Leiden hin zur Genesung unterstützen.

Neben Frauen und Männern, die sich beruflich neu orientieren wollen, ist die Ausbildung auch für Menschen aus anderen medizinischen Berufen als Bereicherung und Weiterbildung gut geeignet. Die beruflichen Möglichkeiten der Schulabgänger sind bei aktivem Engagement sehr gut. Viele ehemalige Studenten arbeiten professionell in eigener Praxis oder in Praxisgemeinschaften.

Persönlichkeitsentwicklung

Dass sich Naturheilpraktiker neben dem fachlichen Wissen auch menschlich bilden und entwickeln sollen, ist an der Schule Bedingung. An der NHK wurde dafür ein Konzept zur Überprüfung und Förderung der Sozial- und Selbstkompetenz entwickelt.

Die Persönlichkeitsentwicklung ist auch im Leitbild der Schule verankert:

«Unser Bild von Therapeut/innen:

Ein/e Therapeut/in begleitet einen Menschen in dessen Gesundheitsprozess. Dies benötigt neben einem hohen Fachwissen auch persönliche Qualitäten, grosse Achtsamkeit, Demut, grosse Verantwortung und viel Erfahrung. Ebenso ist es sehr wichtig, dass die/der Therapeut/in stets bereit ist, an ihrem/seinem persönlichen Lebensprozess zu arbeiten und dass diese Erfahrungen noch tiefer in die Verantwortung und Achtsamkeit führen.»

Abb. 3. Simone Sulser, Schulleiterin der Bodyfeet-Schule.

Bodyfeet-Schule, Thun/Aarau/Rapperswil

Der Hauptsitz der Bodyfeet-Schule befindet sich in Thun, weitere Filialen sind in Aarau und Rapperswil. Die Schule wird von Simone Sulser (Abb. 3) geleitet, für den Fachbereich Naturheilkunde trägt Remo La Marra, kant. appr. Naturheilpraktiker, die Verantwortung. Die Schule ist EduQua-zertifiziert und vom Berufsverband für Energetisch-Statistische Methoden (BV-ESM) anerkannt.

Das Zentrum Bodyfeet wurde von Max Sulser ins Leben gerufen. In den Jahren ab 1980 hat er sich für alternative Heilmethoden interessiert und sich an verschiedensten Schulen ausbilden lassen. Da ihm die Ausbildungen in den Institutionen oberflächlich und zu wenig seriös vorkamen, begann er 1985, selbst Schulungen anzubieten und eine eigene Schule zu gründen. Was zunächst in einem Keller im Wohnhaus begann, führte bald zu einer grossen Schule mit mehreren Standorten in der Schweiz. Das Ziel war, nicht nur Masseur, sondern ganzheitlich arbeitende Therapeuten auszubilden.

Damals waren die Schwerpunktthemen in den manuellen Therapieformen angesiedelt. Der Wunsch, die Lernenden in der Bodyfeet-Schule zu einem tieferen Verständnis der Heilkunde, der Natur und ihren Gesetzmässigkeiten zu bringen, bewog die Fachverantwortlichen, 1998 den ersten Lehrgang zum/r Naturheilpraktiker/in anzubieten.

Angeboten werden die Fächer Naturheilkunde TEN, manuelle Therapie, Bewegungstherapie und Coaching (Abb. 4). In den Bereichen manuelle und energetische Therapie werden auch Weiterbildungen für ausgebildete Naturheilpraktiker/innen bzw. im Wellness-Bereich auch Laienkurse angeboten. Neu werden auch Kurse angeboten, die sich mit Naturgesetzen und Grenzwissenschaften auseinandersetzen.

In Thun besteht eine der Schule angegliederte naturheilkundliche und manuelle Praxis. In den Bodyfeet-Räumlichkeiten ist ebenso eine hausärztliche Praxis eingerichtet. Für die Studierenden besteht zusätzlich ein Praktikumsnetzwerk für die ganze Deutschschweiz.

Remo La Marra beschreibt generell eine gute Zusammenarbeit mit Schulmedizinern. Gerade jüngere Ärzte stünden der Naturheilkunde offen gegenüber. Es sei aber leider noch immer so, dass der erste Schritt einer Zusammenarbeit oder eines Dialogs von den naturheilkundlich Tätigen ausgehen muss.

Naturheilkunde – Naturheilpraktiker/innen

Für Remo La Marra bedeutet Naturheilkunde, «die Menschen und deren Rhythmen im grösseren Zusammenhang mit Naturgesetzen zu sehen. Wir glauben an die inneren Kräfte des Menschen, seine Fähigkeit zur inneren und äusseren Kommunikation mit dem Umfeld und somit der natürlichen Umgebung. Die Worte

Abb. 4. Theoretischer Unterricht in der Bodyfeet-Schule in Rapperswil.

Natur und Heilen haben dabei die Bedeutung, den Menschen in diesem gesamten Umfeld zu betrachten und ihn unter anderem mit natürlichen oder in der Natur vorkommenden Stoffen zu behandeln und dabei biologische, chemische und physikalische Gesetze und Abläufe zu achten und zu nutzen. Naturheilkunde bedeutet Achtsamkeit, Begleitung und Behandlung der psychischen, seelischen und physischen Ebenen.»

Für den Beruf geeignet ist jede Frau und jeder Mann, die/der sich für Naturgesetze und naturheilkundliche Therapieformen interessiert, eine grosse Portion Neugier und auch die Faszination für alle menschlichen Facetten mitbringt sowie das Interesse, auf Menschen zuzugehen und ihnen mit Empathie zu begegnen – das sind idealerweise Menschen, die medizinisches Wissen in Einklang mit naturheilkundlichen Denkmodellen und Therapieformen bringen wollen.

Persönlichkeitsentwicklung

Während der Ausbildung wird die Achtsamkeit, Empathie und Selbstreflektion gefördert. Im aktuellen Ausbildungskonzept wird den sozialwissenschaftlichen Themen noch mehr Raum gegeben, um die Rolle des Therapeuten noch besser zu schulen.

Paramed Bildungszentrum, Baar

Das Paramed Bildungszentrum befindet sich in Baar und wird von Theo Wirz (Abb. 5), Heilpraktiker und Mitglied der Geschäftsleitung, geführt.

Weitere Fachbereichsleiter garantieren die Durchführungscompetenz in den unterschiedlichen Gebieten der TEN, der Traditionellen Chinesi-

Abb. 5. Theo Wirz, Schulleiter des Paramed Bildungszentrums.

schen Medizin (TCM), der tibetischen Heilkunde sowie der manuellen Verfahren.

Dr. med. Jürg Hess, Arzt für Allgemeinmedizin FMH und Komplementärmedizin, hat zusammen mit Urs Gruber, Naturheilpraktiker, 1996 das Ambulatorium gegründet, in dem auch die ersten manuellen Kurse für Naturheilpraktiker durchgeführt wurden.

Das Paramed Bildungszentrum für Naturheilkunde, komplementäre und integrative Medizin bietet modular aufgebaute Aus- und Weiterbildungen an und ist EduQua-zertifiziert. Die Paramed verfügt über eigene Praktikumsplätze, vermittelt die Studierenden aber auch an externe Praktikumsorte. Vorgängiges Ziel ist es, den Studenten und Studentinnen das nötige Rüstzeug zu vermitteln, um mit angepassten Therapiemethoden und qualifizierter Vorbereitung rasch einen professionellen Start in einer eigenen Praxis zu ermöglichen.

Im Behandlungszentrum, in dem täglich ca. 150 Patienten behandelt und betreut werden, arbeiten Ärzte und Therapeuten zum Wohl der Patienten zusammen, ohne Grenzen zwischen Schulmedizin und Natur-

heilkunde zu ziehen. Im Ambulatorium werden auch regelmässig öffentliche Vorträge zu unterschiedlichen medizinischen Themen für Laien und Fachleute angeboten.

Naturheilkunde – Naturheilpraktiker/innen

Unter Naturheilkunde wird an der Paramed das Modell verstanden, dass der Mensch nicht ein lineares, sondern ein komplexes Wesen aus mindestens vier therapierbaren Ebenen ist – systemisch, informativ, energetisch, materiell. Und dass der Mensch sehr viel mehr vollbringen könnte, wenn er in unserer hektischen und schnelllebigen Welt nicht so absorbiert wäre von Oberflächlichem, das er selber als wichtig anschaut.

Für das Leitungsteam der Paramed gibt es keinen interessanteren, vielfältigeren und umfassenderen Heilberuf als denjenigen des Naturheilpraktikers.

Den Grund, warum mehr Frauen in den Klassen vertreten sind, sieht man in der Paramed in der Schulstruktur der berufs-/familienbegleitenden Teilzeit-Pensen.

Die Paramed ist die einzige der hier vorgestellten Schulen, deren Leitung vorwiegend in Männerhänden liegt.

Persönlichkeitsentwicklung

Auf die Frage, wie wichtig in der Paramed die persönliche Entwicklung eines Naturheilpraktikers eingeschätzt wird, meint Theo Wirz: «Student an der Paramed sein heisst: Ich erkenne mein Leben als Prozess, der mich formt und weiterbringt; näher zu meinem inneren Gedachtsein. Nur so werde ich als Therapeut/Therapeutin etwas zu geben haben, das der andere noch nicht hat; mich selbst, als Erkennender.»